



## „Auf die Jugend wird gehört“

**Handball** – Daniel Bauer (23) über seine Erfahrungen als Jugendsprecher, seine Ziele als BHV-Vizepräsident und die Motivation für ehrenamtliches Engagement.

Mit 23 Jahren ist Daniel Bauer der jüngste Vizepräsident im Bayerischen Handball-Verband (BHV). 1995 wurde er beim Post-SV Nürnberg mit dem Handballvirus infiziert. Nach den Stationen TUSPO Nürnberg und SG Schwabach/Roth spielt er jetzt für Bad Windsheim. Von 2000 bis 2004 war er in der Bayernauswahl aktiv, bis 2006 engagierte er sich auch als Schiedsrichter. Vor sieben Jahren begann er seine „Funktionärslaufbahn“ als Jugendsprecher im Bezirk Mittelfranken.

**bayernsport:** Herr Bauer, wie sind Sie zum Handball gekommen?

**Daniel Bauer:** Beim Handball bin ich damals über meine Grundschule gelandet – direkt neben dem „Hauptsitz“ des Post-SV Nürnberg. Nachdem ich irgendwann vor die Wahl Schwimmen oder Handball gestellt wurde, hatte ich mich damals für Handball entschieden – in der Hoffnung, eine Größe von zwei Metern zu erreichen, was letztendlich trotz Bayernauswahl schief ging, aber mich nicht von der Leidenschaft für den Sport abhält.

**bayernsport:** Was gefällt Ihnen an der Sportart Handball besonders?

**Bauer:** Das Geniale am Handball ist die Gemeinschaft. Es gibt die Härte und die Rivalität auf dem Spielfeld, und danach sitzt man wieder zusammen und lacht. Auch der Teamgeist, der über allem steht, ist beeindruckend. Anders als in anderen Team-sportarten ist es bei uns kaum möglich, dass ein Einzelner eine ganze Mannschaft dominiert. Außerdem kann man wohl sa-

## bayernsport Interview

**bayernsport:** Welche „Meilensteine“ gibt es auf Ihrem Weg zum Vizepräsidenten Jugend?

**Bauer:** Im Bayerischen Handball-Verband hat 2004 alles als Jugendsprecher im Bezirk Mittelfranken angefangen. Nach der Zwischenstation als Jugendsprecher des Süddeutschen Handball-Verbandes von 2006 bis 2009 war ich von 2008 bis 2011 Jugendsprecher im Bayerischen Handball-Verband und gleichzeitig nach dem vorzeitigen Rücktritt von 2009 bis 2010 stellvertretender Bezirksvorsitzender für den Bereich Jugend in Mittelfranken. Seit 2008 bin ich auch als Jugendsprecher im Deutschen Handballbund tätig und wurde im Juli in München für weitere drei Jahre wiedergewählt.

**bayernsport:** Was treibt Sie an, ehrenamtlich tätig zu sein?

**Bauer:** Zwei besondere Dinge gibt es, die ich für mich als Erfolg verbuche und die mich auch weiter antreiben: Das eine ist das Vertrauen, das ich seitens der Kollegen und Freunde in BHV und DHB bekomme. Das

„Die Ziele sind simpel und kompliziert zugleich.“

andere ist die Verantwortung, die ich durch Projekte – wie den Auftritt beim Jugendevent der Deutschen Sportjugend im Juni – für un-



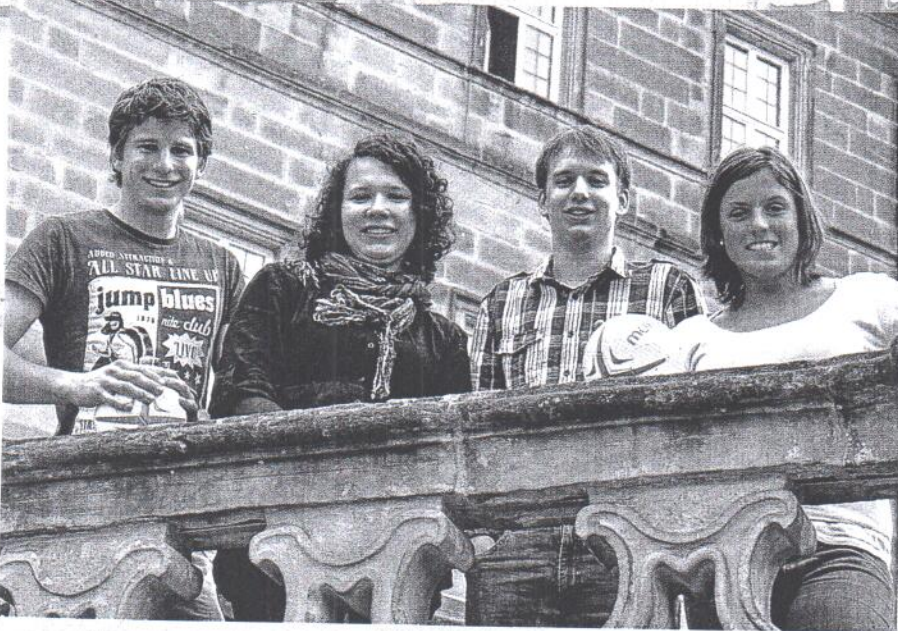
Seit April Vizepräsident des Bayerischen Handball-Verbandes: Daniel Bauer.

tigung, dass ich in den vergangenen sieben Jahren doch nicht alles falsch gemacht haben kann.

**bayernsport:** Mit jetzt 23 Jahren sind Sie der jüngste Vizepräsident im BHV und wohl auch der jüngste im Vergleich mit anderen Fachverbänden. Welche Ziele haben Sie sich gesetzt? Und wie wollen Sie diese Ziele erreichen?

**Bauer:** Die Ziele sind simpel und kompliziert zugleich. Einerseits möchte ich mein Alter nutzen, um die Themenbereiche Jugendspiel-

Welche Bedeutung der Jugendbereich im Bayerischen Handball-Verband hat, zeigt auch ein Blick in die Statistik: Fast die Hälfte aller Mitglieder sind Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre (45.505 von insgesamt 95.297 Mitgliedern). FOTOS (3): ROTH



„In keinem anderen Verband werden Jugendsprecher so gefördert und auch gefordert wie bei uns“, sagt Daniel Bauer. BHV-Jugendsprecher sind derzeit (von links) Ralf Winklmeier, Ann-Kristin Bauer, Michael Zartner und Veda Erös sowie (nicht auf dem Foto) Moritz Stang und Franziska Kubasta.

zu diesen Themen weiter zu optimieren und auf die Zukunft vorzubereiten. Andererseits bin ich natürlich auch nicht so naiv zu glauben, dass ich innerhalb von drei Jahren die Handballwelt verändern kann. Die Schwierigkeit besteht erst einmal darin, die Vernetzung innerhalb des Verbandes auszubauen und die große Lücke nach Markus Sikora zu schließen. Meine Vorgänger sowohl als Jugendsprecher wie auch als Vizepräsident Jugend haben hier aber meinen Jugendausschusskollegen den Weg in optimaler Weise geebnet. Die Akzeptanz und der Stellenwert der Jugend sind im BHV sehr hoch. Auf die Meinung und die Ideen der Jugend wird gehört. Bei der Umsetzung meiner Ideen setze ich viel auf Kooperation und Kommunikation. Für mich macht es wenig Sinn, alles allein zu entscheiden und durchzusetzen, gerade was die Belange der Jugend angeht. Allerdings muss ich auch klar betonen, dass ich Wert auf konstruktive Beteiligung lege!

**bayernsport:** DHB-Präsident Ulrich Strombach hat in seiner Rede beim BHV-Verbandstag im April als besonders positiv erwähnt, dass es im Bayerischen Handball-Verband viele junge Funktionäre gibt. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

**Bauer:** Meiner Meinung und auch meiner Erfahrung nach liegt das primär an der Philosophie, die der BHV und allen voran unser Präsident Gerd Tschochohei lebt. Das Jugendsprecherwesen in der jetzigen Form hat ja seinen Ursprung in Bayern. Den Jugendlichen, die sich engagieren wollen, werden beim Entfalten ihrer Ideen, beim Äußern ihrer Mei-

nungen und vielen anderen Dingen so gut wie keine Steine in den Weg gelegt. In keinem anderen Verband werden Jugendsprecher so gefördert und auch gefordert wie bei uns. Das wirkt sich positiv auf die Zahl der jungen Menschen aus, die ein Amt übernehmen wollen. 37 Jugendsprecher gibt es derzeit in Bayern – mit aussichtsreichen Perspektiven: Ein bayrischer Jugendsprecher ist immer auch gleich-

**„Warum? Weil Ihr so Euren Sport aktiv mitgestalten könnt!“**

zeitig auf DHB-Ebene aktiv. Und wenn man als Jugendsprecher die Altersgrenze erreicht hat, warten bereits weitere attraktive Aufgaben und Funktionen in den Bezirken oder auf Verbandsebene. In anderen Verbänden fehlen hierfür oft das Vertrauen und das Verständnis in und für die jungen Leute. In einem Satz: Der BHV weiß um das Potenzial seiner engagierten Jugendlichen und die Notwendigkeit des ehrenamtlichen Nachwuchses.

**bayernsport:** Wie würden Sie jungen Leuten die Mitarbeit in einem Verein oder Verband schmackhaft machen?

**Bauer:** Das ist für mich relativ einfach – es gibt zwei Fragen und zwei gute Antworten darauf. Die erste ist die Frage nach dem Warum. Die Antwort: Weil ihr so euren Sport aktiv mitgestalten könnt und, wie schon erwähnt, auch der BHV und seine Bezirke einem die Möglichkeiten dazu geben. Die zweite Frage lautet: Was habt ihr davon? Klar steht die Arbeit im Vordergrund, aber das gemeinsame Organisieren von Aktionen bei größeren Events – vor allem wenn man sieht, was man letztendlich auf die Beine gestellt hat – und das Erlernen von Fähigkeiten sowie der Umgang mit Personen, die einem später im Berufsleben so manche Türen öffnen können, waren für mich schon immer Grund genug. Der Spaß kommt in jedem Fall auch nicht zu kurz – bei uns wird ja nicht umsonst das „jugendlich“ besonders betont.

Interview: Alex Roth



Daniel Bauer (Zweiter von rechts) mit seinen